

Von den Kindern lernen

KÖLNER KÜNSTLER THEATER „Das kleine Zottel Mottel“ wirbt für einen vorurteilsfreien Umgang mit Menschen, die anders sind – Das Stück wurde fürs Kindergartenalter konzipiert

VON HERIBERT RÖSGEN

Ehrenfeld. Unversehens begegnen sie sich: Das kleine Zottel Mottel und die Rüsselbohne Nummer Vier. Ihre Neugierde aufeinander ist größer als die Angst vor dem jeweils unbekanntem und völlig anderen Wesen. Unbefangen und ohne jedes Vorurteil beginnt eine anregte Unterhaltung, die in einem übermütigen Spiel endet.

Auf ganz behutsame, kindgerechte Weise nähert sich das Figurentheaterstück „Das kleine Zottel Mottel“ dem Thema Inklusion. „Wenn es um den ganz unvoreingenommenen Zugang geht, können wir von Dreijährigen lernen“, sagt Ruth zum Kley, ChefIn des Kölner Künstler Theaters, wo das fürs Kindergartenalter konzipierte Stück jetzt Premiere feierte. Es ist die erste eigene Produktion zum Thema Inklusion. Das barrierefrei gestaltete Theater am Grünen Weg will sich diesem Feld in Zukunft intensiv widmen.

Ein Nachwuchsstipendium im Bereich freie Kinder- und Jugendtheater NRW ermöglichte es SchauspielerIn Marie Hiller, das Stück zu entwickeln. Dazu nahm sie vor allem viel Praxiserfahrung aus inklusiven Kindergärten mit. Die Art und Weise des kindlichen

„Im Kindergartenalter klappt Inklusion besser als im Grundschulalter

Ruth zum Kley

Rollenspiels ist im Stück deutlich erkennbar. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit ErzieherInnen einige Details zum Thema selbstverständlicher Umgang beispielsweise mit Menschen mit besonderem Förderbedarf gezielt überarbeitet. „Wir haben zum Beispiel festgestellt, dass an manchen Stellen einfach etwas Slapstick sein musste, um die Spannung bei den jungen Zuschauern zu erhalten“, schildert Marie Hiller. Ganz wichtig seien auch Mitmachelemente gewesen. So fordert SchauspielerIn Annemarie Lücke, die als gute Fee Fanny Funkelfein auf der Bühne mit den Puppen agiert, die Kinder wiederholte Male dazu auf, ihr mit einem Zauberspruch zu helfen.

„Der kleine Zottel Mottel“ beschreibt zwei unterschiedliche Arten von Fantasiewesen – das Zottel Mottel und die Rüsselbohne – die zufrieden in ihrer jeweiligen Welt leben, bis sie eines Tages aufeinandertreffen. Neugierig betrachten sich die beiden. Das wuselige kleine Zottel mit seiner bunten Haar-



Annemarie Lücke spielt hingebungsvoll mit den Figuren Zottel-Mottel und Rüsselbohnen.

BILD: RÖSGEN



mähne, Armen, Beinen und sogar Flügeln hat in der glatzköpfigen Rüsselbohne – mit lediglich einem langen Rüssel am Rumpf – plötzlich ein Gegenüber, das fremdartiger nicht sein kann.

Die Begegnung ist von Neugierde, ja von Respekt geprägt. Die mangels Gliedmaßen scheinbar körperlich unterlegene Rüsselbohne erweist sich mit ihrem langen Riechorgan als äußerst geschickt. Damit kann sie ihrem neuen zotteligen Freund sogar einen

großen Gefallen tun...Im Kindergartenalter klappt Inklusion besser als im Grundschulalter, wo schon eine gewisse Werteskala in den Vordergrund rückt“, sagt Ruth zum Kley. Das zeige sich dann, wenn Schüler sich danach beurteilen, wer etwas nicht kann.

Das kleine Zottel Mottel richtet sich an Kinder ab drei Jahren und steht nun auf dem Spielplan des Kölner Künstler Theaters, Grüner Weg 5. www.k-k-t.de